

Die Brüder Ortlieb, Bischof von Chur, Rudolf, Churer Domdekan, Wolfhart, Sigmund und Ulrich von Brandis antworten dem eingesetzten eidgenössischen Schiedsgericht auf die von Graf Georg von Werdenberg-Sargans vorgebrachte Klage betreffend das von ihm behauptete Wiedereinlösungsrecht der Grafschaft Vaduz, dass sie weder verpflichtet seien, darauf einzugehen, da keine Beweisdokumente von Seiten des Klägers vorlägen, noch in ihren Händen befindliche Dokumente herauszugeben, die gegen sie verwendet werden könnten.

Abschr. (B), Stiftsbibl. St. Gallen, Cod. 629, S. 328.

Abschr. (C), StaatsA GR Chur, A II/LA 1/Nr. 15g. – Vermerk am Ende der Abschr.: Die vorgeschriebene Antwort ist geantwortet worden ipsa Die Margaretha ipso Anno ut supra gan Ortenstein. Darauf hat mein Herr Graff Jörg sein Nachred guter mass gethan, als vor in seiner Klag begriffen ist, dann das mer. Er hat ihnen den Gemechnuss Brieff, als der davor statt, abgeschrieben, übergeben und darauf sein Beschlossen gesetzt, inmassen in seiner Klag begriffen ist.

Druckvorlage ist vorläufig (C).

Regest: Landesakten Drei Bünde, 1/Nr. 15g. – Krüger, 965.

Zu den Namen vgl. Nr. xx (StaatsA GR Chur, A II/LA 1/Nr. 15f, Urk. v. 25. Juni 1464).

Zur Sache vgl. auch Urk. v. 1. Juni 1464, 11. März 1464 und 25. Juni 1464.

[Seite 154] l¹ ¶ Wir Ortlieb von Gotz Gnaden Bischoff ¶ l² zu Chur, Rudolfs von Brandiss, Decans daselbs, Wolfhart, l³ Sigmund und Ullrich all Gebrüdere Freyherren zu l⁴ Brandiss. Als der wolgeborn Graff Jörg von Wer- l⁵ denberg und Sana- gans vor üch Gesezten in Krafft des l⁶ Anlass, so zwüschen uns beyden Partheyen betädigt l⁷ und aufgenommen ist zu Zürich auf Frytag nach unsers l⁸ Herrn Fronleichnams Tag 1460 und in dem vierten l⁹ Jahr, sein klag gegen uns gesetzt hat, wie sin Vorfahrer, l¹⁰ Johannes Graff zu Werdenberg, sin Äni durch Graff l¹¹ Heinrichen ouch Graffen zu Werdenberg und Sana- l¹² gans mit seiner eigen Vesti und Graffschafft zu Vadutz l¹³ und anderm, so derselb Graff Heinrich geerbt und an l¹⁴ ihn von seinem Vater, Graff Hartmann von Werdenberg l¹⁵ und Sanagans, kommen sig, versehen und ihm und seinen l¹⁶ Erben zugefüegt und verschafft haben soll. In welches l¹⁷ Gescheffts krafft ouch in ander Gerechtigkait, als Graff l¹⁸ Jörg in seiner Klag meldet, er vermeint Losung an l¹⁹ Vadutz rechtlichen zu haben. Nachdem wir obgenant l²⁰ Herren von Brandiss Vadutz von dem hochwürdigen l²¹ Fürsten, Herrn Hartmann Bischoff ze Chur, und Graff Hein- l²² richen, seinem Brüder, pfandsweis inhaben sollend mit l²³ sollichem Beschaid, wann desselben Klegers l²⁴ Fordern uns, Herren von Brandis, sollich Gellt zu geben l²⁵ erbieten, so solt ihn oder ihren Erben der Losung gestattet l²⁶ werden. Darauf der benant Kleger vor üch Gesezten be- l²⁷ gert hat, in sollicher Losung und Gerechtigkait statt ze l²⁸ tund und vorab ihnen solliche Pfandschafft Brieff und l²⁹ Gerechtigkait zu antwurten und überzugeben, wie

[Seite 155] l¹ dann sollichs des benanten von Werdenberg Klag mit mehr l² Worten innhalt, jst unser Antwort und Gegenwer, dass l³ wir auf sollich tunkell und finster Klag nit pflichtig sind l⁴ zu antwurten, wann in derselben Klag angerüert wirt, l⁵ ein Geschëffd oder Vermechnisse, so etwan Graff Johannsen l⁶ von Werdenberg durch Graff Heinrichen soll getan syn, und l⁷ doch sollich Geschëfft und Vermechnuss in

der Klag nit ¹⁸ gesetzt noch luter begriffen, sondern nur gemelt und an- ¹⁹ gezogen wirt. Darumb wir obgenante von Brandiss ¹⁰ den Grund der Klag des genanten Klegers, Graff Jörgen ¹¹ von Werdemberg, nit vernemmen noch luter verstun mügend, ¹² wa durch er sein Persohn als ein rechtlicher Kleger ¹³ vor Gericht oder in klagswis gegründeten oder gerechtür- ¹⁴ tigen^{a)} mög. Ouch meldet er in seiner Klag ander Ge- ¹⁵ rechtigkait, darumb er vermeint, ihm wider Losung ge- ¹⁶ stattet werden soll, und meldet die nit anders, dann mit ¹⁷ genehmen worten, darumb wir auch nit pflichtig sind, als ¹⁸ Antwurter ja oder nein zu sagen, wan ein jetlicher ¹⁹ Kleger durch Recht pflichtig ist, sin Klag allso zu sezen, ²⁰ dass der Antwurter sich dargegen mit seiner Wer zu ²¹ richten wüß, und one das der Antwurter nit pflichtig ²² ist, zu antwurten auf eine ungeformte Klag. Eтли- ²³ cher wiß, als ob jemand klagte zu dem andern umb ²⁴ Tusent Gulden Geltschuld, darumb er Brieff hett und ²⁵ doch derselbig Brief nit fürbringen wollt oder sollich ²⁶ Schuld vorderen von Brief und ander Gerechtigkait ²⁷ wegen und doch derselbig Brieff nit zaigen oder die ²⁸ Gerechtigkait nit fürbringen wellt, alsdann Graff ²⁹ Jörg von Werdenberg in seiner obgemelten klag ³⁰ ouch getan hatt. Wann sölten wir von Brandiss als ³¹ Antwurter dem benanten Kleger einicherley Geschäfte ³² oder Vermächtniss bekennen oder verjehen, dass uns ³³ doch nit wüssentlich ist, des sigend wir uns selber ³⁴ nit pflichtig. Soltend wir dann dafür legen, so müsten

[Seite 156] ¹ wir me sagen, denn uns wüssentlich wer. Desgleichen ouch ² von ander Gerechtigkait, die der Kleger anrürt und ³ doch nit luter aus was Grund solliche Gerechtigkait ⁴ harrühre, dadurch er vermeint, Losung an Vadutz zu ⁵ haben. Hoffend und getrühwend wir, es söll durch eüweren ⁶ rechtlichen Spruch erkent werden. Sidmal der Kleger ⁷ vermaint, sin Klag zu gründen uf Geschäft oder ⁸ Vermächtnisse und doch sollicher vermessner Geschäfte ⁹ Innhalt und Lut nit fürgebracht oder dem Antwurter ¹⁰ fürgehalten hant, soll er sollich Geschäfte oder Ver- ¹¹ mächtnuss oder ander Gerechtigkait, die er anrürt, ¹² mit ihrer Innhalt fürbringen in sollicher Mass und Wiss ¹³ und so vollklichen, dass wir von Brandiss als Antwur- ¹⁴ ter unser Wer dagegen nothdürfftiglich getun mögend. ¹⁵ Dann wer sein Klag gründet nit auf gemein Recht, sun- ¹⁶ der auf Verschreibung Geschäfte Vermechnusse oder ¹⁷ ander besunder Handlung, die der Antwurter nit ge- ¹⁸ wissen mag und nit pflichtig ist, selbs zu wüssen, der ¹⁹ ist schuldig sins Rechten fürzubringen, ee dann ihm der ²⁰ Antwurter schuldig sig, zu seiner Klag zu antwurten. ²¹ Vnd wann das dan also geschicht, so siend wir willig, hin- ²² wider darauf zu antwurten oder fürzubringen, wie ²³ unser Nothdurfft und gebührllich sin wirt mit Behalt- ²⁴ nuss aller unser Wer, die uns im Rechten vorbehalten ²⁵ ist, und sezend das also zu üwerer rechtlichen Erkant- ²⁶ nuss. Und ob jemand mainte, dieweil der Kleger ²⁷ die Brieff oder die Gemechd in das Gericht nit ²⁸ legte, sollt er nit pflichtig seÿn, dem Antwurter solliche ²⁹ Brieff zuzesenden von schlechter Meldung wegen, auss- ³⁰ genommen in der Schlossreden, dargegen ist unser ³¹ Red mit Nammen also. Wann der Kleger sin Klag ³² sezt uf Brieff oder Urkund, die er zu haben vermeint, ³³ und daruf er sein Klag understatt zu gründen und

[Seite 157] ¹ der Antwurter den Grund der Klag us blossen Innhalt ² derselben Klag nit vernemmen mag, also das er sich noth- ³ dürfftiglich dagegen mit seiner Wer nit gesetzen mag, so ⁴ einss noch enheisset es kein luter Klag und der da ange- ⁵ klagt wirt,

ist keiner Antwort schuldig, wann dadurch ^{l6} wird ihm seiner Wer nit statt getan, das doch in natür- ^{l7} lichen Rechten verboten ist. Und wie wol in dem An- ^{l8} lauss versorgt und versichert ist, ob eintweder Teil ^{l9} in jeren Schlossreden Brieff melden werden, der ^{l10} soll derselben Brieff wahr Abgeschrifften mit sambt den Schloss- ^{l11} reden zusenden, damit ist nit benommen noch aussgeschlossen, ^{l12} ob die Klag ursprünglichen Brieff meldet und Lut und Sag ^{l13} der Brieff nit innhalt und doch one Lut der vorbemelten ^{l14} Brieffen nit verstendlich wär. Dass darum der Kleger ^{l15} dem Antwurter Lut und Antwort und Inhalt der Brieff ^{l16} vertuken und dem Antwurter zu einer finsteren un- ^{l17} verständlichen Klag nöten oder dringen söllt, ein fin- ^{l18} ster Antwort zu geben, als da ein Blinder in der ^{l19} Finstri griffet, waran er sich gehalten oder wo er den ^{l20} Weg gefinden mög. Söllichs ouch wol us dem Anlauss ^{l21} zu merken stant an dem End, da er also innhalt, ^{l22} dass söllichs zu senden geschehen soll, umb das der ander ^{l23} Teil in den nechsten dryen Wochen darnach ouch wüsse ^{l24} zu antwurten, welche Ursach und Bewegung in der Klag, ^{l25} darauf das ganz Gericht gegrünt werden muss, vor ^{l26} allen dingen nothdürfftig ist, als ouch gemein Recht ist ^{l27} und natürlich Vernunfft lehret, die doch durch den Anlauss ^{l28} nit aussgeschlossen, besunder mer bestehet und bevest- ^{l29} net wirdet, wann Anlauss und Compromis sich der ^{l30} Vernunfft und natürlichen Rechten gleichen söllen undt ^{l31} nach jerer Gleichnuss erdach und erfunden sind. Als ^{l32} ouch der Kleger zuletzt in seiner Klag begert, dass ^{l33} wir ihm vorab söllicher Pfandbrieff und Versatzung ^{l34} oder Gerechtigkeit, durch wen die geschehen sig und ^{l35} wie hoch etc. etc., ware Abgeschriff geben und über- ^{l36} antwurten sollen etc. etc., jst unser Antwort, dass

[Seite 158] ^{l1} niemand ist seinem Widersächer zu offenbaren oder ^{l2} fürzubringen, was wider ihn möchte gebraucht werden, ^{l3} sunder ein jeglich Kleger soll sin Klag gründen aus ^{l4} sein selbs verkünden und nit us seins Antwurters ^{l5} Kisten oder Behaltluss suchen. Wann er das ge- ^{l6} tut, alsdann gebürt uns als Antwurtern des Kla- ^{l7} gers Grund anzusehen vnd da vor mit sunder unsers ^{l8} Besäss und Gewer zu gebrauchen und sezend das ^{l9} ouch inmassen als vor zu ewer Erkanntusse, ouch ^{l10} mit gleicher Behaltluss als vor. Vnd gebend hie- ^{l11} mit unser Antwort dem obgedachten Graff Jörg ^{l12} von Werdenberg zu Sanagans und tuch Zugesazten ^{l13} versiglet über mit meinem, Wolfshartz von Brandis ^{l14} Fryhern, von uns allerwegen uf gedachten Brief auf- ^{l15} gedrukten Insigell bey End der Geschriff. ^{l16} Jst beschehen auf Sambstag vor St. Margrethen Tag ^{l17} Anno 1464.

^{a)} C, wohl. verschr. statt gerechtfürtigen.